

Frühling
2012

Euses Quartier

Forum des Quartiervereins Wesemlin|Dreilinden

Tatort Wesemlin



Fotos: Peter Stadelmann

Viel Action im Gartenheim.

„Schmutziger Donnerstag“ heisst die neuste Tatort-Folge aus Luzern. Das Team drehte auch im Wesemlin. Ein Blick hinter die Kulissen.

Mitten im Fasnachtstreiben wird ein Zünftler erdolcht. Es stellt sich schnell heraus, dass der Ermordete zwei Gesichter hatte, dass er zwei verschiedene Leben führte. Viel Genauer ist nicht bekannt über den neusten Fall von Kommissar Reto Flückiger. Und doch hat die

neuste Tatort-Folge aus Luzern Schlagzeilen gemacht, weil die Safranzunft, welche im Fall eine Rolle spielen sollte, nicht mehr mitmachen wollte. Kaum wahrgenommen hat man hingegen, dass ein kurzer Ausschnitt dieser Folge bei uns im Quartier gedreht wurde. Da die Dreharbeiten bei meiner Mutter Maria Stadelmann an der Gartenheimstrasse 38 stattgefunden haben, nehme ich dieses Thema auf, um ein wenig hinter die Kulissen eines Drehtages zu schauen.

Persilschein von der Polizei

Bereits Wochen im Voraus waren Leute von der Luzerner Produktionsfirma Zodiac Pictures im Quartier unterwegs, um ein geeignetes Gebäude zu suchen. So begutachteten sie auch das Haus meiner Mutter an der Gartenheimstrasse. Zuerst traute sie den fremden Leuten nicht so recht und erkundigte sich bei einem Nachbarn, er arbeitete früher bei der Polizei, über die Rechtmässigkeit dieser

3 Sperrung Bäckerweg und neuer Standort Sammelstelle **5** Neues Pfadiangebot

6 Stufengemischte Klassen **9** Neue Angebote im Quartier **10** Verkehr **11** Im Titlisblick geht's vorwärts

12 Schätze hinter Klostermauern **15** Agenda **16** Quartieranlässe 2012



Worte des Präsidenten

Liebe Nachbarn

Die 85. Generalversammlung unseres Quartiervereins findet am Freitag, 30. März 2012, um 19.15 Uhr im Casino Luzern statt. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen. Wer noch nicht Mitglied ist, kann es gerne noch werden (Anmeldung über www.wesemlin.ch oder an die Aktuarin Karen Ziegler, Stauffacherweg 15).

Zu Beginn erwartet Sie eine musikalische Darbietung der Gesangsgruppe vocabular, bestehend aus jungen Männern, welche teilweise aus unserem Quartier stammen. Es wird ein Abendessen mit Dessert offeriert.

Im offiziellen Teil der Versammlung werden Sie über die wichtige Ereignisse des letzten Vereinsjahres orientiert. Den Schwerpunkt bilden indes Quartierthemen, welche uns heute und in Zukunft beschäftigen. So stehen kurze Orientierungen über die Zukunft des Wesemlintreffs, über geplante Neuerungen im Kloster Wesemlin und verschiedene anstehende Verkehrsfragen auf der Traktandenliste.

Nach den Wahlgeschäften wird wie jedes Jahr der begehrte Wäsemli-Oskar an den dienstvollsten Wesemlianer erteilt. Sodann bleibt Raum für Hinweise und Fragen aus dem Kreise der Mitglieder. Kommen auch Sie! Ihre Teilnahme würde uns sehr freuen.

Freundliche Grüsse

Peter Schumacher
Präsident Quartierverein Wesemlin-Dreilinden

Fortsetzung Seite 1

Personen. Als dies geklärt war, liess sich meine Mutter auf das Abenteuer ein.

Fragen über Fragen

Mehrere Male kam eine ganze „Horde“ von Leuten vorbei, um die Örtlichkeiten zu begutachten. Da waren der Regisseur, der Kameramann, die Innendekorateure, die Beleuchter. Es wurde fotografiert, ausgemessen, begutachtet, diskutiert und beschlossen. Welche Räume werden gebraucht? Was muss umgestellt werden? Welche Möbel passen nicht? Welche Bilder müssen ausgetauscht, welche zusätzlichen Requisiten beschafft werden? Wo wird die Regie platziert, wo sind die Schauspieler in den Drehpausen, wo werden sie geschminkt, wie und wo findet die Verpflegung statt? Wo werden die vielen Autos parkiert, und wer informiert die betroffenen Nachbarn?

Nachdem die meisten Fragen geklärt waren, mussten die betroffenen Räumlichkeiten filmgerecht eingerichtet werden. Das Büro meiner Mutter wurde zum Junggesellenzimmer umgestaltet, ein moderner Computer, der auch als Fernseher dient und ein iPad mussten hineingestellt werden. Im Wohnraum wurden die persönlichen Fotos ausgetauscht. Die originale Einrichtung wurde fotografiert, damit nach dem Drehtag der ursprüngliche Zustand wieder hergestellt werden konnte.

Arbeit auf engstem Raum

Am Montag, 13. Februar 2012, war es dann endlich soweit. Bereits um 7 Uhr wurde die

Gartenheimstrasse und im Besonderen das Haus Gartenheimstrasse 38 ungewohnt bevölkert. Nicht einmal an einem runden Geburtstag eines Gartenheimbewohners herrscht so viel Betrieb. Kameras, Scheinwerfer, Mikrofone, viele Kabel, technisches Material und sogar eine Nebelmaschine wurden ausgeladen. Mindestens 25 Personen waren an diesem Drehtag in irgendeiner Funktion vor Ort.

Als alles eingerichtet und aufgestellt war, wurden die ersten Szenen gedreht. X-Mal wurden die verschiedenen Sequenzen gedreht und wiederholt.

Nebel im Wesemlin

Ausgerechnet während der Mittagszeit wurden die Aussenaufnahmen mit Kommissar Flückiger alias Stefan Gubser und seiner Kollegin Liz Ritschard (Delia Mayer) gedreht. Durch eine Nebelwand sollten sie das Haus betreten. Eine Szene, die mehrmals wiederholt werden musste. Die Nebelproduktion verlief nicht ohne Geräusche. Ein Geräusch, das dem eines benzinbetriebenen Rasenmähers ähnelte. Und dies im Winter bei Minusgraden! Um meine Mittagsruhe war es geschehen!!!

Aus einem Tag werden 3 Minuten



Die ganzen Dreharbeiten dauerten bis in den Nachmittag, und gegen 20 Uhr waren dann alle beteiligten Personen wieder verschwunden, das Wohnzimmer meiner Mutter wieder als das ihre erkennbar und die besinnliche Ruhe in die Gartenheimstrasse zurückgekehrt. Die Quintessenz eines über zwölfstündigen Drehtages: Am Schluss werden drei bis vier Minuten im Wesemlin handeln. Die Tatort-Folge „Schmutziger Donnerstag“ wird voraussichtlich im Frühling 2013 ausgestrahlt.

Peter Stadelmann

Sperrung des Bäckerweges

Die Ankündigung, dass der Bäckerweg (Landschauweg zwischen der Mettenwylstrasse und der Wesemlinstrasse) ab Ende Februar bis Ende Mai 2012 gesperrt werde, hat bei der Anwohnerschaft zu zahlreichen Protesten geführt. Die Sperrung zwingt zu erheblichen Umwegen. Nach der Intervention des Quartiervereins hat die Bauherrschaft eine Überprüfung zugesichert.

Sperrung aus Sicherheitsgründen

Der Bäckerweg ist ein viel begangener Fussweg. Als Zugang zur Bushaltestelle und zum Quartierladen ist er eine wichtige Verbindung. Der Quartierverein wurde vor der Bewilligungserteilung für die Sperrung durch die Stadt nicht informiert und konnte daher die Anliegen der Anwohner und Lösungsvorschläge gar nicht einbringen. Nach Bekanntgabe der Sperrung haben wir aber umgehend bei der Stadt nachgefragt. Nach Auskunft des Strasseninspektorates steht die vorübergehende Sperrung im Zusammenhang mit dem Neubau der Familie Bachmann an der Mettenwylstrasse 11a. Da die Tiefgarage bis an die Grenze gebaut wird, muss der Landschauweg während den Aushub- und Betonierungsarbeiten vorübergehend beansprucht werden. Eine vorübergehende Sperrung ist aus Sicherheitsgründen während dieser Bauphase zwingend notwendig, lautet die Auskunft der Stadt.

Kurz vor Redaktionsschluss haben sich Vertreter des Strasseninspektorates, der Bauherrschaft und der Präsident des Quartiervereins zu einer Aussprache getroffen. Es wurden Lösungsansätze diskutiert, welche einerseits die Sicherheit der Passanten im Bereich der Baustelle gewährleisten, aber andererseits die Wegverbindung zwischen der Wesemlinstrasse und der Mettenwylstrasse möglichst sicherstellen.



Bäckerweg: Da gibt es kein Durchkommen mehr.

Bauherrschaft verspricht Überprüfung

Die Bauherrschaft, die bereits über die Bewilligung zur Sperrung des Weges verfügt, zeigte sich gesprächsbereit. Sie hat in der Folge geprüft, ob ein Notweg über Nachbargrundstücke möglich wäre, was dann aber verneint werden musste. Der Quartierverein hat auch vorgeschlagen, durch eine geschickte Etappierung einen Notweg über das Baugrundstück selber zu ermöglichen. Dies wird noch geprüft. Als Mindestmassnahme wird erwartet, dass alles unternommen wird, um die Sperrphase so kurz wie möglich zu halten. Die Bauherrschaft hat zugesichert, sich um eine verbesserte Lösung zu bemühen. Ein Ergebnis steht bei Redaktionsschluss Anfang März noch aus.

Peter Schumacher

Neuer Anlauf für die Glassammelstelle

Tatsache: Die Stadt plant einen Ersatz für die Glassammelstelle am Zwysigplatz. Ein erstes Projekt im Dreieck Buspiste, Hünenbergstrasse, Wesemlinstrasse stiess auf Widerstand. Nach diversen Abklärungen durch den Quartierverein und die Stadt wurde ein neuer Standort in unmittelbarer Nähe gefunden.

Vorgeschichte: Die Stadt führt flächendeckend neue Glascontainer ein. Diese fassen fast doppelt so viel Leergut wie bisher. Vorteil: Die neuen Container müssen weniger oft geleert werden und sind schallisoliert. Nachteil: Für die Leerung braucht es ein Spezialfahrzeug. Überall, wo Oberleitungen oder Bäume die Leerung behindern, müssen die Sammelstellen verlegt werden. So auch die Sammelstelle am Zwysigplatz. Aus Kostengründen sollen neue Sammelstellen auf öffentlichem Grund und an gut erreichbaren Orten erstellt werden, erklärt Franz Weber, Leiter Abfall Logistik in der Stadt Luzern. Gegen ein erstes Projekt im Dreieck Buspiste, Hünenberg- und Wesemlinstrasse protestierten Quartierbewohner mit einer Unterschriftensammlung. Ein direkter Nachbar erhob Einsprache gegen das Baugesuch der Stadt und machte Gründe der Schulwegsicherheit geltend.

Weitere Abklärungen: An seiner Sitzung im Januar 2012 beschloss der Vorstand des Quartiervereins einstimmig, an einer Sammelstelle im Quartier festzuhalten. Nach intensiven Diskussionen und weiteren Abklärungen wurde als Alternativstandort das Wiesenstück bei der Einfahrt Wesemlinstrasse vorgeschlagen. Dieser Standort wurde schon früher zur Diskussion gestellt. Der Präsident der Verkehrskommission überprüfte den Vorschlag nach Kriterien der Verkehrs- und Schulwegsicherheit und brachte zusätzliche Vorschläge ein. Das neue Projekt sieht vor, dass die Sammelstelle vom Gehwegbereich getrennt wird. Zum Nachbargrundstück wird eine Lärmschutzwand erstellt.

Wie geht es weiter? Die Stadt reicht ein neues Baugesuch ein. Wenn keine Einsprachen eintreffen, soll möglichst schnell mit dem Bau begonnen werden. Verläuft die Umsetzung planmässig, sollte die Sammelstelle Mitte Jahr fertig sein. Bis dahin bleibt die Sammelstelle am Zwysigplatz bestehen.

Barbara Stöckli

Foto: Barbara Stöckli

IMMOBILIEN

VERWALTUNG

VERMITTLUNG

VERMIETUNG

BERATUNG

SCHÄTZUNG

SCHÄRLI & PARTNER

Immobilien-Treuhand AG
Fluhmattweg 3, 6004 Luzern
041 418 51 51

www.schaerli-partner.ch
info@schaerli-partner.ch

MIGROS

Partner



Fischverkauf

ab Wagen von der
Forellenzucht König
Jeden Dienstag
von 15.15-16.15 Uhr

Bio Fleischwaren

vom Ueli Hof
und neu auch auf Bestellung
nach Ihren individuellen Wünschen

Herzlichen Dank, dass Sie unseren
Quartierladen berücksichtigen.

**Familie Stadelmann
und Personal**

Migros Partner

Mettenwylstrasse 16, 6006 Luzern
Tel 041 429 30 40, Fax 041 429 30 41
mp.wesemlin@migros-luzern.ch



Gygax Gartenbau Horw
www.gygaxgartenbau.ch
Telefon 041 340 26 26

**Engagiert,
vertraut,
persönlich**

Peter Imhof
Regionaldirektor Luzern



Meine Bank

 **Luzerner
Kantonalbank**



**IHR SONNTAGSBÄCKER –
auch unter der Woche**

BÄCKEREI CONFISERIE CAFÉ

Seit 49 Jahren backen wir in unserem
Familienbetrieb mit grosser Sorgfalt
feinste Brote, stellen herrliche Patisserie-
Produkte her und vollenden unvergleich-
liche Hausspezialitäten.

**Herzlich Willkommen jetzt auch im
Wesemlin.**

Unsere Öffnungszeiten im Wesemlin
Montag bis Freitag 7.30 – 12.15 / 14.30 – 18.30
Samstag 7.30 – 12.15
Sonntag 8.00 – 12.00

HAUPTGESCHÄFT	FILIALE PERRY MARKT	FILIALE WESEMLIN
Würzenbachstrasse 23 6006 Luzern T 041 375 70 50	Würzenbachstrasse 19 6006 Luzern T 041 375 70 55	Mettenwylstrasse 2 6006 Luzern T 041 420 21 22

www.kreyenbuehl.ch

Kreyenbühl
DER SONNTAGSBÄCKER

NEUE MITGLIEDER

Gefällt Ihnen die Quartierzeitung?
Wollen Sie die Aktivitäten des Quartiervereins unterstützen?

Dann werden Sie Mitglied.
CHF 25.- für Einzelmitglieder
CHF 40.- für Doppelmitglieder

Kontakt: Karen Ziegler, Stauffacherweg 15, 6006 Luzern, Tel. 041 410 46 10



Wir helfen den Alltag zu bewältigen.

Unterstützung und Entlastung zu Hause
Wir bieten kurz- und langfristige Einsätze
für Kochen, Waschen, Reinigen, Begleiten
zum Arzt, Unterstützung im Familienalltag
(mit und ohne Kinder) etc. Fragen Sie uns
unverbindlich ... **Telefon 041 342 21 21**

Brünigstr. 20 | 6005 Luzern | www.sos-luzern.ch

SOS
DIENST
LUZERN

„Irgendwann trifft es einfach eine Klasse!“

Nachlassende Konzentration, zu hohe Belastung für die Lehrerschaft. Die Einführung stufengemischter Klassen am Schulhaus Felsberg wirft hohe Wellen. Zumindest bei einigen Eltern im Quartier. Schulleiterin Pia Deubelbeiss beruhigt.

Das neue Schulmodell hätte bereits in diesem Jahr eingeführt werden sollen. Und zwar auf allen Stufen gleichzeitig. Dagegen haben sich besorgte Eltern gewehrt. Wieso haben Sie nachgegeben?

Pia Deubelbeiss: Wir konnten die Sorgen nachvollziehen. Die meisten Eltern waren ja nicht gegen das neue Schulmodell an sich, sondern wehrten sich gegen eine gleichzeitige Umsetzung auf allen Stufen. Ausserdem waren die Eltern der heutigen Fünftklässler besorgt, dass sich ihre Kinder ein Jahr vor dem Übertritt an die Oberstufe noch an ein neues Schulsystem hätten gewöhnen müssen. Deshalb haben wir beschlossen, den doppelstufigen Unterricht Schritt für Schritt einzuführen. Im Schuljahr 2012/2013 starten wir mit gemischten 1./2. Klassen.

Mit der neuen Lösung dürften viele Eltern zufrieden sein. Ganz und gar nicht einverstanden sind Eltern der momentanen Drittklässler. Diese werden nun im letzten Schuljahr vor dem Übertritt an die Oberstufe zweigeteilt und ins neue System eingeführt. Hätte man das nicht eleganter lösen und auch diese Klasse noch im alten System durch die Primarschule bringen können?

Nein. Irgendwann trifft es einfach eine Klasse. Wir haben nun sehr viel Zeit, diese Klasse vorzubereiten. Unter anderem wird klassenübergreifend gearbeitet. Auf die heutigen Drittklässler bezogen heisst dies, dass sie ab und zu kleinere Projektarbeiten mit Kindern aus der unteren Stufe durchführen werden. So lernen sich die Schüler bereits jetzt besser kennen, bevor sie dann später zu einer Klasse vermischelt werden. Ausserdem lernen die Schüler so auch bereits die künftigen Lehrpersonen kennen.

Trotzdem stehen nach wie vor viele Fragen im Raum. Unter anderem, ob es in altersdurchmischten Klassen nicht viel grössere Unruhe geben wird als im jetzigen Modell. Welche Sorgen/Bedenken können Sie verstehen?

Die Eltern haben ein Bild der Schule aus ihrer Schulzeit und diese hat sich gewandelt. Von da her geistert in den Köpfen noch umher, wie die Schule aussehen müsste. Wenn man

mit offenen Lernformen arbeitet gibt es mehr Bewegung in den Unterricht. Aber nicht mehr Unruhe. Und Bewegung ist gut. Für Rücken und Geist. Im Unterlöchli geht es in allen 3./4. Klassen geordnet zu und her, einfach mit mehr Bewegung. Ich kann nachvollziehen, dass Eltern befürchten die Konzentration könnte nachlassen. Es kann sein, dass dies bei einigen Kindern zutrifft. Ich wiederhole einfach: Die Beispiele im Unterlöchli sprechen ganz klar dagegen. Diese Kinder haben eine unglaubliche Selbst- und Sozialkompetenz. Sie suchen alleine nach Lösungen, indem sie nach ihrem Plan arbeiten, selber ausprobieren und nicht immer grad den Lehrer fragen müssen. Ausserdem wird es selbstverständlich, dass einige Schüler schneller und andere weniger schnell vorwärts kommen. Gerade weil eben zwei Stufen zusammen unterrichtet werden. Damit nimmt das Konkurrenzgefühl stark ab.

Die Angst vor einem möglichen Konzentrationsverlust verstehen Sie. Welche Sorgen und Bedenken sind Ihrer Meinung nach unbegründet?

Zum Beispiel, dass nur jüngere und schwächer Schüler profitieren würden. Das stimmt überhaupt nicht. Auch die sehr guten Schüler werden gefördert. Es gibt unter anderem die Begabtenförderung. Ausserdem werden gute Schüler, die z.B. ans Gymnasium gehen wollen, individuell darauf vorbereitet, indem sie Aufgaben lösen dürfen, die ein künftiger Gymnasiast lösen können sollte.

Zählen Sie drei Vor- und drei Nachteile von altersdurchmischem Unterricht auf.

Drei Vorteile sind, dass die Kinder voneinander lernen, die Selbst- und Sozialkompetenz gestärkt und der Konkurrenzgedanke geschwächt wird.

Der Nachteil ist, dass wir für die Einführung des neuen Systems die Klassen auseinandernehmen müssen. Und natürlich ist diese Umstellung eine sehr grosse Herausforderung für die Lehrer, denn sie müssen neu zwei Unterrichtsstoffe vorbereiten. Das sehe ich allerdings nicht als Nachteil, sondern eben als Herausforderung.



Schulleiterin Pia Deubelbeiss

Die Anforderungen an die Lehrpersonen steigen merklich. Haben Sie keine Angst, dass Ihnen die Lehrer davonlaufen?

Nein. Das habe ich nicht. Dieses neue System habe nicht ich alleine bestimmt. Das haben wir gemeinsam mit der Lehrerschaft entschieden. Hier im Felsberg arbeiten sehr engagierte Lehrer welche Herausforderungen lieben. Wenn aber Lehrpersonen wegen des neuen Systems gehen möchten haben Sie natürlich das Recht dazu. Ausserdem gibt es wie in jedem Beruf und an jeder Schule jährliche Fluktuationen.

Das stufengemischte Lernen kommt. Die Vorbereitungen laufen. Was möchten Sie besorgten Eltern mit auf den Weg geben? Sie sollen uns vertrauen! Wir wollen die Qualität nur verbessern und sicher nicht verschlechtern.

Manuela Marra

Altersdurchmisches Lernen / Stufengemischter Unterricht

Im neuen Schulmodell unterrichten die Lehrpersonen künftig immer zwei Stufen gleichzeitig. Am Beispiel von altersdurchmischem Lernen von 3. und 4. Klassen heisst das: Die Hälfte der dritten Klasse wird mit der Hälfte der 4. Klasse zusammengelegt.

Kontaktpersonen

Wer Fragen zum neuen Schulmodell hat, kann sich direkt an Schulleiterin Pia Deubelbeiss wenden (041 420 21 84 / pia.deubelbeiss@stadtluzern.ch) oder an den Leiter des Elternforums Wesemlin, Paolo Hendry (041 208 81 34 / paolo.hendry@stadtluzern.ch).

Multikulti in der Kinderkrippe Kiriku



In der Kinderkrippe Kiriku funktioniert das Miteinander von verschiedenen Nationalitäten und Kulturen völlig selbstverständlich. Hier treffen sich Kinder unterschiedlicher Herkunft und aus verschiedenen Kulturkreisen, die sich bei uns eine gemeinsame Welt erschaffen.

Die Eltern stammen aus Spanien, Russland, Deutschland, Albanien, Italien, der Türkei, Serbien, England, Südafrika, Mexiko, Somalia und natürlich auch aus der Schweiz.

Verständigungsschwierigkeiten unter den Kleinen gibt es nicht. Knapp die Hälfte spricht zu Hause überwiegend eine andere Sprache und nicht Schweizerdeutsch. Deshalb hat die Sprachförderung eine hohe Priorität bei uns, bleibt aber stets spielerisch und altersgemäss. Geschichten, Kinderliteratur und Lieder sind dabei die wichtigsten Elemente, aber auch kleine Projekte, wie die tägliche Hausarbeit und das kreative Arbeiten. Diese Tätigkeiten schaffen eine hervorragende Basis, um die Sprache zu lernen. Das Personal ist stets liebevoll bemüht, das, was es tut, mit einer klaren sprachlichen Ausdrucksform zu begleiten. Die Kinder kommunizieren viel, auch nonverbal und lernen die Sprache durch Nachahmung, Beobachten und gutem Zuhören. In keiner Lebensphase lernen die Kinder so schnell, wie im Kinderkrippenalter. Durch die Begegnungen der Kulturen erleben die Kinder in einem natürlichen Zusammenhang andere Sprachen und Lebensweisen, welche sie spielerisch in ihr Leben integrieren. Diese natürliche Begegnung mit anderen Kulturen wird ihnen auf ihrem Lebensweg immer wieder begegnen.

Wir singen in unserem alltäglichen Morgenkreis gerne Lieder, welche die Kinder von zu Hause mitbringen oder lernen während der Eingewöhnung einige wichtige Wörter in der Muttersprache der Kinder. Auch haben wir Kinder, die hier und da voller Freude Übersetzer für Ihre kleinen Freude und manchmal auch für die Eltern sind. So bringen sie sich das Zählen in verschiedenen Sprachen bei.

Es liegt uns am Herzen, die Kinder und ihre Familien so anzunehmen, wie sie sind. Zugleich gibt es klare Regeln und Grenzen. Uns ist es wichtig, dass alle respektvoll und höflich miteinander umgehen.

Wir wünschen allen eine fröhliche kulturelle Frühlingszeit.
Das Team der Kinderkrippe Kiriku

YOUNG VOICE



FASNACHT AUF SCHLOSS FELSBERG 2012

KLEINE TEXTE DER KINDER

Unsere Fasnacht war am letzten Freitag vor den Ferien. Da gab es alles, von Disco bis zum Hellsehen. Es gab auch ein Gruselzimmer und eine Bar. Alle kamen verkleidet, sogar die Lehrer! In der Disco konnte man eine Flasche (Kinder-) Wein gewinnen. Auch eine Fälschung von Mike Shiva war zu finden. Im Hellseherzimmer wurde von ihm so manches Rätsel aufgedeckt. In der Turnhalle konnte man Ballspiele machen. Im Gruselzimmer gab es eine Geisterbahn, danach hatten wir einen kleinen Schock! Wenn man (überhaupt noch) raus kam, hatte man fast immer nasse Haare. Im ersten Klassenzimmer gab es gratis Getränke und Chips. Ich hoffe die Fasnacht hat allen gefallen!

Von Moritz und Muriel

Schon seit mehreren Wochen ist unsere Schulfasnacht her, doch wir erinnern uns noch sehr gut daran. Fangen wir von vorne an, wo alle sich noch für die Vorbereitungen der Schulfasnacht das Thema Schloss Felsberg beschäftigten: Jede Klasse hatte sich ein besonderes Thema ausgedacht. Manche machten eine Disco (5./6. Klasse), einen Laufsteg (6. Klasse), ein Apéro (1./5. Klasse).....! Es war so weit, der Tag konnte kommen. Alle Kinder hatten schöne Kostüme an und sogar die Lehrer/innen. Es gab: von Prinzessinnen bis zu Piraten oder Vampire. Man hörte viel Gelächter, Fuss trappeln und Gekreische. Alle assen sich voll und genossen die fröhliche Stimmung. So verging die Zeit wie im Flug. Zum Abschluss besuchten uns noch die Königin und der König vom Schloss Felsberg.

Von Ella Haecher, Seraina Hofer und Xenie Maslo

Im Schulhaus Felsberg erlebten wir wieder einmal eine fantastische Fasnacht! Es gab Discos, Mutproben und noch vieles mehr... Sogar die Lehrer kamen verkleidet. Wir haben alle über die verschiedenen und faszinierenden Kostüme gestaunt. Ausserdem findet man unter diesen Kostümen zum Beispiel: Michael Jackson, Mike Shiva, Pilote und sogar einen verkleideten Panetone! Wir alle hatten einen grossen Spass. Am Schluss wurde sogar ein König der Kostüme gewählt. Diese Person gewann eine ganze Flasche Rimus! Das waren unsere tollen Erlebnisse bei der Schulfasnacht im Felsberg...

Von Mica Vogt und Merlin Thelen

Es bibert im Wesemlin



Seit diesem Jahr können im Wesemlin auch die ganz Kleinen Pfadi erleben. Die Biberstufe Wesemlin – eine Gruppe für Kinder von vier bis sieben Jahren - wurde Anfang Jahr von ehemaligen Leiter/innen der Pfadi St. Leodegar und Dreilinden gegründet. Am Samstag, 10. März fand der erste Schnupperanlass statt.

Warum Biber?

Das Stufenmodell der Pfadibewegung Schweiz (PBS) wurde entwickelt, damit Kinder und Jugendliche altersgerecht gefördert und ihre unterschiedlichen Bedürfnisse berücksichtigt werden können. So kommt von der Wolfsstufe über die Pfadistufe bis hin zu den Rovern (Altpfader/innen) jede Altersgruppe in der Pfadi auf ihre Kosten. Im Jahr 2008 wurde das Stufenmodell um die Biberstufe erweitert, so dass Pfadiabteilungen je nach Wunsch und Möglichkeit eine Stufe für vier- bis siebenjährige Kinder gründen können. Die Biberstufe ist bewusst geschlechtergemischt. In der Biberstufe sollen Kinder das Pfadileben kennenlernen und für die Pfadi begeistert werden.

Entdecken, spielen, draussen sein

Kinder im Alter von vier bis sieben Jahren wollen vor allem spielen, sie wachsen schnell und lernen viel. Sie entwickeln ein Gefühl für Bewegung und beginnen, sich für ihre Umwelt ausserhalb der Familie zu interessieren. Bei den Bibern soll genau dies ermöglicht werden. Die Biberstufe gibt den Kindern Raum, sich selber und andere Kinder besser kennenzulernen, die Welt und deren Vielfaltigkeit zu entdecken, fantasievoll zu sein und Aktivitäten im Freien zu erleben. Eine Biberübung findet in der Regel einmal im Monat statt und dauert nicht länger als zwei Stunden.

Wer sind wir?

Die Idee für eine Biberstufe im Wesemlin wird nun von der Pfadi Dreilinden und Leodegar in die Tat umgesetzt. Da in unserem Quartier viele Familien mit Kindern im Biberalter wohnen und die Bienli und Wölfe steigende Mitgliederzahlen verzeichnen, haben die beiden Abteilungen beschlossen, gemeinsam eine Biberstufe zu gründen. Aktive Leiter sind Lisa Savenberg, Nadia Bühler, Alexandra Walker, Rahel Hug und Leonz Korner, alles ehemalige Leiter/innen mit viel Pfadierfahrung. An den Übungen werden je nach Bedarf noch weitere Leiter/innen mit dabei sein. Das Kernteam aber ist immer präsent.

Der nächste Anlass findet am Samstag, 31. März um 14.00 beim Pfadiheim an der Landschaftstrasse 8 statt. Alle Jungs und Mädchen im Alter zwischen vier und sieben Jahren sind willkommen. Für Fragen stehen wir nach der Übung gerne zur Verfügung. Wetterfeste Kleider und gute Schuhe sind empfohlen. Wir freuen uns auf euch Biber!

Rahel Hug



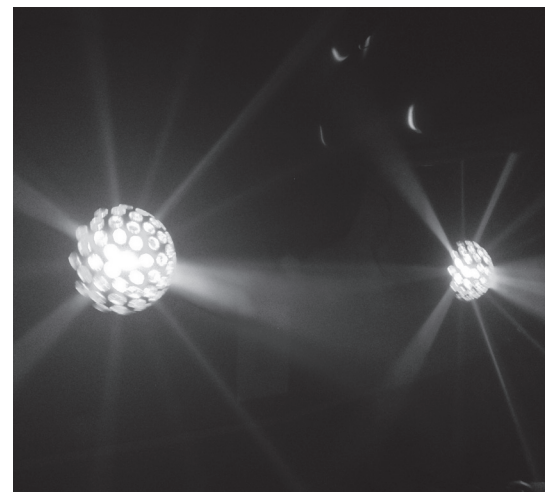
Ansprechperson:
Alexandra Walker Tel. 079 369 76 24
Kontakt: biber-wesemlin@bluewin.ch
www.Biber-Wesemlin.ch

Disco im Wesemlin

Die Kinderdisco am 18. Januar 2012 im Wäsmeli-Träff war ein voller Erfolg!

120 Kids zwischen fünf und acht Jahren haben die Hüften geschwungen, getanzt, gestampft, gesungen und geklatscht. In der Pause durften sie sich mit Hot Dogs und Sirup stärken und dann nochmals das Tanzbein schwingen. Nach 1 1/2 Stunden wurden die aufgestellten, aber sichtlich geschafften Kids von ihren Eltern abgeholt.

Die Kinderdisco, organisiert von der Spielplatzgruppe (Untergruppe des Quartiervereins Wesemlin-Dreilinden), hat zum sechsten Mal stattgefunden. In diesem Jahr zum ersten Mal in Zusammenarbeit mit dem Jugendmobil. Auf der Suche nach einer Musikanlage ist die Spielplatzgruppe bei der katholischen Kirchgemeinde auf den Kontakt mit dem Jugendmobil gestossen. Das Jugendmobil, normalerweise auf den Pausenplätzen im Quartier unterwegs, hilft bei Projekten gerne mit. „Wir sind beeindruckt, was für ein umfassendes Angebot Jugendmobil bietet. Unsere Kinder schwärmen jeweils vom Ausprobieren der verschiedenen Spielgeräte in der Pause“, sagt Barbara Stauber. Die Zusammenarbeit mit dem Jugendmobil ging vom Gestalten und Drucken der Flyer, über das Zusammenstellen und Brennen der CD's bis zum Auf- und Abbau der Musik- und Discolichtanlage.



Spielplatzgruppe und Jugendmobil freuen sich auf eine gemeinsame Durchführung der nächsten Kinderdisco. Tragt euch den 16. Januar 2013 gross in eurer Agenda ein. Dann darf das Tanzbein ein weiteres Mal geschwungen werden. Wir freuen uns auf euch! Herzlich danken wir übrigens auch den Kindern der Helferinnen, die uns tatkräftig im Tanzsaal und in der Küche unterstützt haben.

Barbara Stauber, Spielplatzgruppe und Jonas Blaser

gekodesign

let's design something great together

Wir gestalten Für Sie

Logos | Signete
Geschäftspapiere
Flyer | Broschüren
Postkarten
Inserate
Plakate
Webpages
Firmen-Präsenz
auf FACEBOOK



Referenzarbeiten und Infos auf

www.gekodesign.ch

Jacqueline Moser | 078 680 54 89
jam@gekodesign.ch



Luzerner Glasfasern
verbinden mich.

ewl energie wasser luzern Industriestrasse 6, 6002 Luzern
Telefon 0900 395 395, Telefax 041 369 42 06
info@ewl-luzern.ch, www.ewl-luzern.ch



Manuela Straub
Kinesiologie bewegt....

Kinesiologie begleitet und unterstützt Kinder,
Jugendliche und Erwachsene bei...

- Stress im Alltag, Schule, Beruf, Partnerschaft
- Schwierigen Lebenssituationen
- Unsicherheiten / Ängsten
- Schlafstörungen
- Schmerzen jeglicher Art

www.kinesiologie-bewegt.ch

Manuela Straub, Sonnühlstr. 16, 6006 Luzern
079 578 83 68 mst@kinesiologie-bewegt.ch



Neues Kurslokal Nähe Wäsmeli:

Yoga Center Luzern
Felsental 9, 6006 Luzern

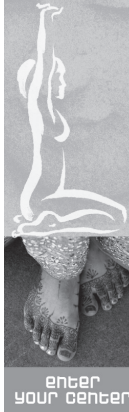
Oberhalb Dietschibergbahn-Gebäude
Nähe Tennisplatz Tivoli

Anita Süess
079 603 06 87
suess@yogacenterluzern.ch

www.yogacenterluzern.ch



YOGA
CENTER
LUZERN



K. Flury AG

Toyota Center / Lexus Service
Hubmatt 2
6044 Udligeswil



041 371 04 85
www.autocenterflury.ch

PRIVATE SPITEX

für Pflege, Betreuung
und Haushalt

- Tag und Nacht – auch Sa/So
- von allen Krankenkassen anerkannt
- offizielle Pflegetarife
- zuverlässig, individuell und flexibel

Hausbetreuungsdienst
für Stadt und Land AG
Tel. 041 210 12 80
www.homecare.ch



hirslanden 
Klinik St. Anna

Der **NOTFALLDIENST** in Ihrem Quartier

Zuweisung durch

- Hausarzt
- Notfallarzt
- Ambulanz 144
- Permanence Medical Center Luzern
- Rega oder Belegarzt
- Persönliche Kontaktaufnahme mit der Klinik St. Anna, sofern Ihr Arzt nicht erreichbar ist.

NOTFALLZENTRUM Klinik St. Anna

24-Stunden-Notfalldienst
St. Anna-Strasse 32, 6006 Luzern
T 041 208 44 44

www.hirslanden.ch/notfall

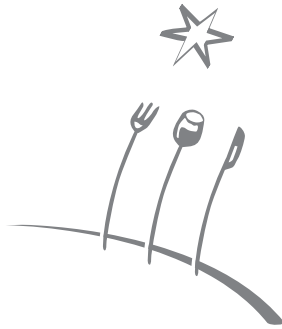
Kinesiologie bewegt

Unter diesem Namen führt Manuela Straub, dipl. IK Kinesiologin, in entspannter und vertrauensvoller Atmosphäre kinesiologische Sitzungen in ihrer Praxis durch. Im partnerschaftlichen Gespräch und mittels Muskeltest wird blockierte Energie im Körper ausfindig gemacht. Die Gründe für eine Blockade können vielseitig sein. Bei Kindern und Jugendlichen kann Schulstress, ausgelöst durch Lernschwierigkeiten, zu Blockaden führen; in der Pubertät beispielsweise die Ablehnung der Schule/Eltern oder Angst vor der Zukunft. Trennung, Trauer und Loslassen sind mögliche Gründe bei Erwachsenen. Oftmals zeigt sich dies in Antriebslosigkeit, Schlafstörungen, Unsicherheiten, Unruhe, "Sucht nach Essen" oder Schmerzen. Unter Einbezug verschiedenster Balancemöglichkeiten, z. B. durch Methoden der traditionellen Chinesischen Medizin, Übungen fürs Gehirn oder der Farbbalance, wird die Energie wieder zum Fließen gebracht, bringt Sie somit ins innere Gleichgewicht und stärkt Sie auf Ihrem persönlichen Weg.



Mehr erfahren Sie unter:
www.kinesiologie-bewegt.ch oder 079 578 83 68.
 Manuela Straub, dipl. IK Kinesiologin,
 Sonnühlstrasse 16, 6006 Luzern
mst@kinesiologie-bewegt.ch

RESTAURANT
VENUS



Frisch-fröhliche Frühlingsküche



Ein kleiner Schwatz, ein guter Tropfen, ein feines Mittagessen – das Restaurant Venus steht allen offen, Tag für Tag von 9.00 bis 17.30 Uhr.

Gut, günstig, stilvoll

Daniel Wobmann und sein Team verwöhnen Sie mit einer abwechslungsreichen, gesunden Küche – im neuen Restaurant, bei schönem Wetter auch in der lauschigen Gartenbeiz. Ein Geheimtipp unter kostenbewussten Geniessern!

«Der Mensch ist, was er isst.»

Paracelsus, Schweizer Arzt und Naturforscher (1493–1541)



Für Ihre Agenda:

Ein kulinarisches Dankeschön
Spargelbüfett zum Muttertag
 Sonntag, 13. Mai, ab 11:00



Tischlein deck' dich

Für Ihr Bankett unterbreiten wir Ihnen attraktive Vorschläge. Auch ein Menü ganz nach Ihren Wünschen ist möglich. Wir sind für Sie da, an 365 Tagen im Jahr.



Herzlich willkommen!

Restaurant Venus
 im Betagtenzentrum Wesemlin
 Kapuzinerweg 14, 6006 Luzern
 Tel. 041 429 29 49

Reservieren Sie noch heute
 einen Fensterplatz.

WILLKOMMEN IM
 MORGEN- UND IM
 ABENDSTERN

Der Träff als Treffpunkt



Die Pfarrei St. Leodegar realisiert ab März 2012 in den Räumlichkeiten des Wesemlin Treff das neue Angebot „Wäsmeli Träffpunkt“. Die Umsetzung ist Bestandteil des überarbeiteten Profilagebotes der Pfarrei. Das Ziel besteht darin, den Menschen im Quartier eine regelmässig besetzte Anlaufstelle für ihre Anliegen zur Verfügung zu stellen.

Sinn und Zweck

Die zuständigen Verantwortlichen der Pfarrei St. Leodegar möchten mit diesem Angebot persönlich im Quartier präsent sein. Anliegen, Bedürfnisse oder Wünsche können während den Präsenzzeiten direkt mit ihnen besprochen werden. Projekte der Quartierbewohner werden so vermehrt unterstützt und gefördert, dies jedoch nur auf Wunsch und unter Einbezug der interessierten Personen des Quartiers. Die Räumlichkeiten des Wesemlin Treffs dienen dabei als Plattform für künftige Aktivitäten.

Die möglichen Projektinhalte sind offen. Es kann die Organisation und Durchführung von kulturellen Anlässen sein. Genauso haben aber auch Begegnungsanlässe zwischen Menschen und Generationen ihren Platz. Je nach Projekt werden sowohl Ruth Lydia Koch als auch Chris De Carli mit den interessierten Personen zusammen arbeiten.

Die erste Phase des Projektes ist bis Oktober 2012 vorgesehen. Nach der Auswertung und möglichen Anpassungen werden die Veränderungen wieder publiziert.

Öffnungszeiten

Der „Wäsmeli Träffpunkt“ ist jeweils am Mittwochnachmittag von 14.00 - 18.00 Uhr durch Ruth Lydia Koch und am Donnerstagmorgen von 09.00 - 12.00 Uhr durch Chris De Carli besetzt. Geplant sind zudem regelmässige Rundgänge im Quartier um mit den Menschen vor Ort den Kontakt direkt zu suchen.

Kontakt:

Ruth Lydia Koch; ruth.koch@kathluzern.ch oder
 Chris De Carli; christopher.decarli@kathluzern.ch
 Tel. 041 420 36 89

Haben Sie ein neues Geschäft im Quartier oder bieten Sie eine Dienstleistung an? Sie haben die Möglichkeit, sich in der Quartierzeitung vorzustellen. Das Angebot ist einmalig!

Der Wäsmeli-Träff auf...

facebook

<http://www.facebook.com/waesmeli.Traeff>

Aus der Verkehrskommission des Quartiervereins

Nimmt der Verkehr in unserem Quartier zu?

Der Quartierverein und die Mitglieder der Verkehrskommission sind seit Jahren mit unterschiedlichsten Fragen rund um die Mobilität und das Verkehrsgeschehen im Quartier konfrontiert. Einmal geht es um die Schulwegsicherheit. Ein andermal geht es um die Situation bei einer Baustelle. Die Verkehrskommission versteht sich als Fachgruppe für Verkehrsfragen, welche die Bevölkerung im Quartier beschäftigen. Häufig müssen unterschiedliche Interessen abgewogen und eine Empfehlung erarbeitet werden. Und häufig findet man sich an der Schnittstelle zu den städtischen Behörden.

Was passiert eigentlich mit dem Klosterplatz? Wird der Flickenteppich mit losen Platten und den defekten Lampen bald saniert? Wie kommen die Kinder sicher zur Schule, wenn sich auf dem Weg eine Baustelle befindet? Wie können wir den Schleichverkehr durch das Quartier verhindern?

Dass sind Fragen, die in der Verkehrskommission im vergangenen Jahr zu intensiven Diskussionen geführt haben. Da die meisten Fragen immer auch in Zusammenarbeit mit den Behörden und der städtischen Verwaltung angegangen werden müssen, war uns die Kommunikation von und zur Stadt ein wichtiges Anliegen.

Treffen mit den Stadtbehörden

Im Spätherbst hatte eine Delegation mit Stadträtin Ursula Stämmer-Horst und Roland Koch, dem Bereichsleiter des Tiefbauamtes, eine Aussprache. Unter anderem konnte für die Zukunft ein jährliches Treffen vereinbart werden. So können wir vom Quartier direkt vorbringen, wo uns der Schuh drückt.

Als wichtigstes Anliegen haben wir die Sanierung des Klosterplatzes vorgebracht. Das heutige Bild für diesen zentralen und schönen Platz ist unbefriedigend. Mit Hinweis auf die städtischen Finanzen wurde die Sanierung jedoch noch nicht ins Auge gefasst. Neben der Aufforderung, die Sanierung bald im Budget aufzunehmen, ist uns ein Anliegen, die Sanierung in Absprache mit dem Quartierverein zu planen. Verschiedentlich sind Wünsche zur Oberflächengestaltung des Platzes geäußert worden, um die Lärmentwicklung durch Fahrzeuge zu vermindern. Die Sanierung erlaubt zudem, weitere Massnahmen gegen quartierfremden Verkehr zu ergreifen.

Die Hünenberg- und die Dreilindenstrasse - die beiden Hauptachsen im Quartier -



Sanierungsfall Klosterplatz

Foto: stö

konnten ebenfalls thematisiert werden. Die hohe Verkehrsbelastung dieser beiden Achsen führt entsprechend zu Immissionen. Die Einführung von Tempo-30 vor einigen Jahren war deshalb ein erfreulicher Schritt. Nun gilt es sicherzustellen, dass die signalisierte Höchstgeschwindigkeit auch eingehalten wird. Der Strassenraum wirkt in der oberen Hünenbergstrasse zu grosszügig und verleitet zu einer schnellen Fahrweise. Mittels ergänzenden Markierungen oder gestalterischen Massnahmen sollen Verbesserungen erzielt werden, um diese „Tempofalle“ zu entschärfen.

An der Dreilindenstrasse bilden vor allem die schweren Postautos mit lauten Dieselmotoren den „Stein des Anstosses“. Massnahmen in diesem Bereich sind für die Stadtbehörden und Verkehrsbetriebe zurzeit jedoch nicht möglich. Eine Änderung der Busführung lehnen sie ab. Auch der Quartierverein lehnt die Verlagerung des Verkehrs von einer Quartierstrasse auf eine andere ab. Ebenfalls abgelehnt wird eine Schwächung des öffentlichen Verkehrs. Vom Betreiber des ÖV fordern wir, das Mögliche und Zumutbare für immissionsmindernde Massnahmen zu tun.

Die Stadt hat den Quartierverein in die Standortwahl zur neuen Glassammelstelle einbezogen. Zum von der Stadt geplanten Anlage hat die Verkehrskommission verschiedene Anregungen zur Verbesserung der Sicherheit für Fussgänger (Schulweg) sowie zur Verminderung der Lärmimmissionen auf die angrenzenden Grundstücke eingebracht. (siehe Seite 3)

Verkehrsentwicklung im Quartier

Die Stadt und der Kanton betreiben seit mehr als 15 Jahren ein Netz von Zählstellen, um den Agglomerationsverkehr und den innerstädtischen Verkehr erfassen zu können. Der Verkehr rund um die Stadt nimmt kontinuierlich zu. Der Reussporttunnel und der Sonnenbergtunnel wiesen im Jahr 2010 eindrückliche Verkehrszahlen von im Schnitt ca. 90'000 resp. 60'000 Fahrzeugen im Tag auf. Erstaunlicherweise stagniert der innerstädtische Verkehr, resp. nimmt sogar leicht ab. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch beim Motorfahrzeugbestand in Kanton, resp. Stadt. Dies lässt einerseits den Schluss zu, dass die Strassen innerstädtisch an ihre Kapazitätsgrenzen stossen und andererseits der Verkehr, der durch unser Quartier fliesst, kaum zunehmen sollte. Ob dies allerdings zutrifft, ist nicht belegt. Die Stadt besitzt zwar Messungen an mehreren Standorten in und um unser Quartier. Eine systematische Auswertung der Zahlen wurde leider noch nicht gemacht.

Diese Frage ist künftig ein Schwerpunkt für die Verkehrskommission. Wir wollen die Verkehrsentwicklung in und um unser Quartier aufmerksam beobachten. Es ist ein erklärtes Ziel des Quartiervereins, den Schleichverkehr von unserem Quartier fern zu halten, um so die hohe Wohn- und Lebensqualität beizubehalten. Immerhin zeigt sich die Stadt inzwischen Gesprächsbereit. Ob sie später auch handlungswillig ist, wird sich weisen.

Pedro Vescoli, Präsident der Verkehrskommission

Vorfreude aufs neue Daheim

Nach einem Jahr im „Provisorium“ kehrt das Kinderheim Titlisblick zurück ins alte/neue Haus.

„Einfach anders „ – so lautet das Motto des Titlisblick-Teams für die Übergangslösung im Haus St. Agnes am Abendweg. Der Umzug aus der gewohnten in eine fremde Umgebung mit Kindern aus schwierigen Verhältnissen ist ein Abenteuer. Ein Abenteuer, das Anfang Mai zu Ende geht. Dann geht es zurück an den Wesemlinring. Das Jahr habe man gut gemeistert, sagt Heimleiterin Judith Haas. „Ein grosses Plus ist das Haus mit seiner Atmosphäre und die gute Nachbarschaft“.

Improvisation und Rücksichtnahme

Eine Herausforderung für das Team waren vor allem die engen Platzverhältnisse, sagt die Sozialpädagogin Regula Jost. Gewohnt, dass jede Gruppe wie in einer Familie zusammenlebt, sich selbständig organisiert und in einem festen Team zusammenarbeitet, mussten im Haus St. Agnes zwei Gruppen auf einem Stockwerk mit wenig Platz zusammenrücken. Eng ist es in der Teeküche und auf dem Gang, eng ist es in den Schlafzimmern, und das Spielzimmer liegt ein Stockwerk tiefer. Den 14 Kindern unterschiedlichen Alters mit unterschiedlichen Bedürfnissen fehlt es an Ruhe. Sie brauchen mehr Aufmerksamkeit. Für die Betreuerinnen bedeutet diese Situation mehr Improvisation, mehr Absprachen und mehr Grosszügigkeit im Umgang miteinander. Dies führe die Teams gelegentlich an ihre Grenzen, meint Regula Jost, wirke sich aber durchaus auch positiv auf den Teamgeist aus.

Annina und die Weyzünftler helfen umziehen

Die Zeit des „einfach anders“ läuft ab. Das Team lebe vom Ausblick, sagt Haas, vom Ausblick auf ein helles, farbiges, gemütliches Haus, das den Bedürfnissen des Heims entspricht. Nach knapp einem Jahr des Umbaus zieht das Kinderheim wieder um. Alle freuen sich auf mehr Platz im Wohn- und Essbereich, auf Balkone, auf denen man auch essen kann und vor allem auf den eigenen Garten. Die Kinder werden wieder sorgfältig auf den Umzug vorbereitet. Da helfen das Buch „Annina zieht um“ illustriert von Verena Iff sowie ein erster Augenschein im neuen Haus. Eine gute Vorbereitung lohne sich, sagt Judith Haas. Denn nur die Hälfte der Kinder sei beim



Foto: stö

Der letzte Schriff

ersten Umzug dabei gewesen. Die andern sind im Verlauf des vergangenen Jahres ins Heim Titlisblick gekommen.

Eine wertvolle Unterstützung erfährt das Heim durch die Wohltätigkeits-Kommission der Weyzunft. Starke Männerarme packen zu, wo es Schweres und Sperriges zu transportieren gibt.

Am 1. September wird der neue Titlisblick offiziell eröffnet mit einem Fest für Nachbarn, Freunde, Sponsoren und Quartierbewohner. Der ganze Aus- und Wiedereinzug ist dokumentiert. Der Film wird an diesem Fest gezeigt.

Barbara Stöckli

FINANZEN

Die Bausumme für die Sanierung des Kinderheims beträgt 4.2 Millionen Franken, 90 Prozent davon muss der Verein Kinderheim Titlisblick selber aufbringen. 1.9 Millionen hat er bis jetzt durch Spenden zusammengebracht und erhielt dabei prominente Unterstützung beispielsweise von Emil und Niccel Steinberger. Das Kinderheim Titlisblick ist das einzige sozialpädagogische Kleinkinderheim in der Zentralschweiz, das Kindern aus schwierigen Verhältnissen Schutz und Geborgenheit sowie einen geregelten Tagesablauf bietet.

Schätze hinter den Klostermauern

Das Kapuzinerkloster Wesemlin erfährt in naher Zukunft verschiedene weitreichende Veränderungen. Nachwuchsprobleme und eine veraltete Bausubstanz rufen nach einer Neuorientierung und Investitionen in Millionenhöhe.

Kulturgut Klosterbibliothek

Ein besonderes Augenmerk richtet sich dabei auf die Klosterbibliothek. Historisch gesehen spielten Klosterbibliotheken für die Kultur des Abendlandes eine bedeutende Rolle. In den Klöstern überlebte während dem Mittelalter das Wissen der griechischen und römischen Antike, hier wurden von den Mönchen die Texte von brüchigen Papyri von Hand und mit viel Sinn für kalligraphische Schönheit auf solideres Pergament übertragen und – zwischen hölzernen Buchdeckeln geschützt – in unsere Zeit hinüber gerettet.

Die Bibliothek im Kloster Wesemlin, die seit 17 Jahren von Bruder Oktavian Schmucki betreut wird und die Zentralbibliothek der Kapuziner-Provinz darstellt, umfasst heute weit über 30'000 Bücher.

Eigentlich sind es zwei Bibliotheken: die moderne Gebrauchsbibliothek und die historische. Man sieht der Gebrauchsbibliothek gut an, dass sie eigentlich eine Studienbibliothek ist und mit ihrem Reichtum an Sachgebieten fast alle Bedürfnisse der Brüder, Novizen und Theologiestudenten abdecken kann.

Der Bestand der historischen Bibliothek, die architektonisch in ihrer heutigen Form in der Mitte des 18. Jahrhunderts geschaffen und eingerichtet wurde, umfasst unter einer gewölbten hölzernen, aber bescheidenen Tonnendecke ebenfalls einige Tausend Bände und stellt einen unschätzbaren kulturellen Wert dar. Ein besonderer Schatz ist unter anderem die aus 87 Bänden (ursprünglich waren es 94) bestehende „Urbibliothek“, die von Kaspar Pfyffer, dem Stifter des Klosters, 1585 dem damaligen Stadtpfarrer von Willisau für viel Geld abgekauft und den Kapuzinern geschenkt wurde; Werke von hohem theologischen und philosophischen Wert. Leider fiel davon 1799 bei einem Brand im Kapuzinerkloster Altdorf eine noch vor Luther (!) ins Deutsch übersetzte Bibel zum Opfer. Manch andere Bibliothek könnte neidisch werden über die 420 dicken Bände aus der Frühzeit der Buchdruckerkunst: Inkunabeln (Wiegendrucke) auf handgeschöpftem, hochwertigem Büttenpapier, die Seiten geschmückt mit handkolorierten Initialen, Miniaturen und dekorativen Blumenranken.



Foto: Br Bruno Fähr

Die Klosterbibliothek: Ein geistiger und kultureller Reichtum

Das Archiv als Gedächtnis des Ordens

Nicht weniger bedeutsam als die Bibliothek ist das ebenfalls im Kloster seit 1589 angesiedelte „Provinzarchiv Schweizer Kapuziner“. Es ist das Arbeitsgebiet von Christian Schweizer, der mit viel Herzblut, Sachkenntnis und Verantwortungsbewusstsein dieses reichhaltige und immer grösser werdende Schriftgut betreut. In diesem Archiv stehen vier Laufkilometer Lagerkapazität bereit. (Damit zählt es zu den grössten Archiven der Kapuziner weltweit und muss auch den Vergleich mit dem Stiftsarchiv des Klosters St.Gallen nicht fürchten!) Diese riesige Sammlung von Dokumenten reicht von Aktivitäten, Personellem, Wirtschaftlichem, Rechtlichem, Orden-Internas, bis zu Bauplänen, Bildern, Fotos, Siegeln, Karten und vielem mehr. Sie bildet das eigentliche, über mehr als 400 Jahre zurückreichende, Gedächtnis dieses Bettelordens. Auch das Archivgut aus den aufgehobenen Kapuziner-Niederlassungen findet in diesen Regalen eine letzte Heimat.

Das Archiv ist auch allen aussen Stehenden zugänglich, die ein beglaubigtes wissenschaftliches Interesse vorweisen können. Diese 80 bis 100 Wissenschaftler, die pro Jahr im Archiv nach Fakten suchen, haben dann auch die privilegierte Möglichkeit, Bestände der historischen Bibliothek im Lesezimmer des Archivs zu konsultieren.

Mehr Schutz für den Kulturschatz

Bücher gehen manchmal kaputt, Periodika müssen fürs Archiv nach Jahrgängen gebündelt und Dokumente aus den Niederlassungen nach Kalenderjahr zusammengefasst werden: Die Arbeit eines Buchbinders ist gefragt. Auch dieses Bedürfnis bringt das Kloster nicht in Verlegenheit, denn es gibt auf dem Wesemlin seit langem auch eine Buchbinder-Werkstatt. Vielbeschäftigter Herr und Meister ist der aus Deutschland stammende Bruder Longinus Gertz. Inmitten von Pressen, Schneidapparaten und Leimtöpfen übt er seit über 40 Jahren täglich sein Handwerk aus. „Ich lebe vom Kleben und klebe am Leben“, witzelt er gerne, wenn man ihn in seinem Reich aufsucht.

Trotz der angekündigten Veränderungen wird das Kloster in unserem Quartier der zentrale Sitz der Schweizer Kapuzinerprovinz bleiben. Die Bibliothek und das Archiv, die beide von nationaler Bedeutung sind, werden weiterhin hier die berechnete Heimat haben. Um den Erhalt dieser wertvollen Bestände für die kommenden Jahrhunderte zu garantieren, brauchen sie aber teilweise einen besseren Schutz. So ist denn der Bau eines besonderen Schutzraumes vorgesehen, der den heutigen Normen des Kulturgüterschutzes entspricht.

Romano Mina

Gärtnern über drei Generationen



von links Fyn, Sandra, Till, Nonno Giorgio

Das Beispiel der Familie Sapigni widerspiegelt in eindrücklicher Weise die Veränderungen der Gesellschaft der letzten Jahre. Es ist die Geschichte von Nonno Giorgio, Tochter Sandra und ihren beiden Buben Fyn (gälisch für hell, weise) und Till.

Erste Erfolge mit Beerenpflücken

Giorgio ein begnadeter Gärtner, Fischer und Hobbykoch, ist seit über dreissig Jahren Gärtner im Areal Landschauterrasse. Durch all die Jahre bebaut er zusammen mit anderen Pächtern (als Untermieter) verschiedene Parzellen. Er versteht das Gärtnern als Begegnung mit der Natur und mit anderen Menschen. Begeisterung und Freude kann man erst erfahren, wenn man sie mit anderen teilt, meint er.

Seine Tochter Sandra erinnert sich sehr genau an die ersten Erfahrungen mit dem Areal Landschau. Als sie als kleines Mädchen gemeinsam mit den Töchtern der Pächterfamilie „Trübeli“ und Brombeeren pflückte. Als Dank für ihre Hilfe schenkte ihr die Familie „Trübeli-Gelee“ und Konfitüre aus Brombeeren.

Gärtnern einigt

Seit einem Jahr bebauen Sandra, ihre Schwester Yvana und Giorgio die Parzelle gemeinsam. Die Beurteilung der Erfahrung der ersten Saison fällt sehr positiv aus. Eine bereichernde Erfahrung war das gemeinsame

Zusammenwirken und Arbeiten trotz verschiedener Vorstellungen vom Gärtnern. Den ganzen Sommer über genossen sie frischen selbst produzierten Salat und im Herbst konnte Sandra sogar ihren ersten eigenen „Trübeli-Gelee“ machen. Wie Sandra als kleines Mädchen, spielen heute ihre beiden Buben Fyn und Till mit den Kindern der Pächterin der Nachbarparzelle.

Immer mehr Frauen gärtnern

Sandra widerspiegelt die Veränderung des Anteils der aktiven Gärtnerinnen des Areals. Dieser Anteil hat sich in den letzten Jahren deutlich erhöht; rund die Hälfte der Parzellen wird von Gärtnerinnen geführt. Speziell erwähnenswert ist die Tatsache, dass neu vermehrt junge Mütter mit Kindern Pächterinnen sind. Diese stellen ein äusserst wichtiges Potential dar, zumal sie der Überalterung in den Vorständen der Areale entgegenwirken können. Sandra kann sich gut vorstellen, eine solche Aufgabe künftig zu übernehmen. Als Pächterin des Areals Landschau versteht Sandra unter anderem ihre Aufgabe darin, sich als Fürsprecherin für den Erhalt der Gartenareale einzusetzen.

Für sie bedeutet das Gärtnern im Areal Landschau ein Ort der Arbeit, der Freude, der Ruhe, des Wachsens. Ein Ort, wo neue Energien gewonnen werden - ein Ort der Bereicherung.

Leo Bieri Aktuar, Areal Landschau Terrasse

Das Kloster Wesemlin geht neue Wege

Die Klosteranlage soll für elf Millionen Franken renoviert werden. Das wurde Ende Januar bekannt. Gleichzeitig haben die Schweizer Kapuziner eine Neuausrichtung beschlossen. Das Kloster wird zum Seelsorgezentrum. Dazu gehört auch „klosternahes Wohnen“.

Das Haus ist gross, doch die Klosterbrüder werden immer weniger. Derzeit leben noch 35 Brüder in der Gemeinschaft. Viele von ihnen sind in der Seelsorge tätig. Das Kloster beherbergt jedoch nicht nur Kapuziner, sondern auch eine wertvolle Bibliothek und ein Archiv (s. Seite 12). Da das Gebäude dringend renoviert werden muss, hat das Provinzkapitel einen grossen Entscheid gefällt. Es hat nicht nur Geld für die Renovierung gesprochen, es hat auch eine Neuausrichtung beschlossen. Wie das Pfarrblatt der Stadt Luzern schreibt, haben zwei Drittel der Kapitel-Teilnehmer diesem Entscheid, nach teilweise heftiger Diskussion, zugestimmt. Bedenken habe es gegeben, ob eine solch grosse finanzielle Investition zu stemmen ist.

Ein Wohnprojekt mit Pinoniercharakter

„Oase-W“ heisst das Projekt und sieht vor, dass nur noch ein Teil der Klosteranlage von der Gemeinschaft bewohnt wird. Andere Gebäudeteile sollen vermietet, ein Teil davon in Wohnstudios umgebaut werden, in denen „klosternahes Wohnen“ ermöglicht werden soll. „Klosternahes Wohnen“ habe Pinoniercharakter, heisst es im Pfarrblatt. Es sei nicht zu verwechseln mit dem bereits seit 15 Jahren bestehenden Angebot „Kloster zum Mitleben“ der Kapuziner in Rapperswil, wo Männer und Frauen als Gäste den Alltag mit den Ordensleuten teilen können. Wenn alles nach Plan verläuft, sollen die Sanierungsarbeiten 2013 beginnen und bis 2015 abgeschlossen sein.

Barbara Stöckli

Nur eine von unzähligen sinnvollen Innovationen: 3D.

Der neue Loewe Individual 3D. Jetzt in Ihrem Loewe Fachhandel.

Loewe präsentiert ein Home Cinema System, das berührt und begeistert: mit 3D-TV in Loewe Perfektion, faszinierenden Innovationen, einzigartiger Vielfalt und edlem Design. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



LOEWE.



Verkaufsladen - Schibiweg 6 - 6006 Luzern - Tel. 041 420 45 44
Servicecenter - Luzernerstr. 28 - 6030 Ebikon - Tel. 041 420 45 00

Alois Herzog AG

Sanitär, Spenglerei Reparatur-Service



Tribschenstrasse 72
6005 Luzern
Tel. 041 368 98 98
Fax 041 368 98 99

HESSEHAIRSTYLE
STYLES THAT SWING

041 410 11 28
WWW.HESSEHAIRSTYLE.CH
LÖWENSTR.9 VIS A VIS UNION

martin-zurbriggen.ch

bewegung entspannung ernährung ■ ■ ■ ■

AQUAFITNESS

Jugendsiedlung Utenberg Luzern

Mittwoch 8.00, 9.00, 10.00 Uhr

Donnerstag 19.00, 20.00 Uhr

Kostenlose Probelektion!

Weitere Kursangebote in:
Horw, Sursee, Nottwil, Baar und Hirzel.

Telefon 041 850 19 19
www.martin-zurbriggen.ch

BALLET-STUDIO-WESEMLIN

Irene Aschwanden
Wesemlinstrasse 38, 6006 Luzern
Telefon 041 / 420 16 70

**BALLET für KINDER
und ERWACHSENE**

Gymnastik für Damen



Drei engagierte **FELDENKRAIS®**
Lehrerinnen unterrichten im Wesemlin
„Leichtes Bewegen“



Gratis Schnupperlektion! (Gruppe)

Rosmarie Hausherr 041 241 02 10
Gruppen www.feldenkraishaus.ch

Lisa Heinemann-Schild 041 211 21 77
Gruppen und Einzel www.feldenkrais-luzern.ch

Astrid Schaberick 041 360 32 63
Gruppen und Einzel schaberick@hispeed.ch

Feldenkrais Methode®

Schöne Haut ist sexy

**Luxuriöses
Beauty Ritual**

Aquabration
Meso Beauty Therapy
Aktiv-Sauerstoff
Turbo Make-up

Die ganz besondere
Art des Verwöhnens



In einer wohlthuende Atmosphäre mit unserem luxuriösen Beauty Ritual lassen Sie die Aussenwelt für drei Stunden hinter sich. Mit einer speziell abgestimmter Beauty Behandlung mit **Aquabration, Meso Beauty Therapy, aktivem Sauerstoff**, mit exklusiven Produkten und Wirkstoffen bieten wir Ihnen **ein einzigartiges Erlebnisse mit sofort ersichtlichem Resultat**. Eine spezielle Schönheitspflege, Für besondere Anlässe oder einfach um sich mal etwas ganz Besonderes zu leisten. Sie werden begeistert sein!

Geniessen Sie bei einem Glas Prosecco und einem **Turbo-Make-up-Finish** relaxend dieses luxuriöse Beauty-Erlebnis. Beauty Paket CHF 550

Reservieren Sie gleich Ihren Termin, damit Sie schon bald um viele Jahre jünger wirken.

Kosmetikstudio Isabella
Abendweg 22 6006 Luzern
Tel/Fax 041 420 85 32 | Mobile 079 432 18 85
info@kosmetikstudio-isabella.ch
www.kosmetikstudio-isabella.ch

isabella



wäsmeli
drogerie
reform
haus

**Überraschend
vielseitig**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Daniel Schwery
und Ihr Wäsmeli Drogerie Team

info@waesmeli-drogerie.ch
Telefon 420 35 20

Damit Ihre
Printwerbung
ins «.....» trifft.

Luzernerstrasse 30 CH-6031 Ebikon
+41 41 445 70 50 www.druckerei-ebikon.ch



MÄRZ

- 1.3- 5.4 Bilderausstellung „Frühlingszauber“, Acryl- und Seidenmalerei von Ursula Krieger Häfeli im BZ Dreilinden
- 24. Fastensuppe, 11.30-13.30 im Wäsmeliträff
- 24. Krankensalbung, 16.30 im BZ Wesemlin
- 27. Offenes Singen, 20.00 im Träff
- 28. Backen in der Bäckerei Kreyenbühl im Würzenbach (für Kinder von 5 bis 8 Jahren)
- 28. Spielzeug-Velobörse im Wäsmeliträff
Annahme: 19.00-21.00
- 29. Spielzeug-Velobörse im Wäsmeliträff
Verkauf: 17.00-18.30
Rücknahme und Auszahlung: 18.30-19.00

ANLASS DES QUARTIERVEREINS

**30. GV Quartierverein Wesemlin-Dreilinden
19.00 Türöffnung im Casino Luzern**

- 30. Nawa Ensemble
15.30 im Saal (Abendstern) BZ Wesemlin
- 30. Märlnachmittag mit Jolanda Steiner
Spielgruppe Purzelbaum

APRIL

- 5. Hoher Donnerstag: Gottesdienst, 19.15 in der Klosterkirche
- 6. Karfreitag: Liturgie, 15.00 in der Klosterkirche
- 7. Ostergottesdienst, 16.30 im BZ Wesemlin
- 8. Auferstehungsgottesdienst, 05.30 in der Klosterkirche, anschliessend Morgenessen
- 8. Ostergottesdienst, 10.00 in der Klosterkirche
- 11. Beten für Familien, 9.00 Klosterkirche Wesemlin
- 13. Duo Accento, Klavierkonzert
15.30 im Saal (Abendstern) BZ Wesemlin
- 19. Al Imfeld erzählt aus seinem Buch „Wie die Arche auf den Napf kam“
14.30-15.30 im Aufenthaltsraum, BZ Dreilinden
- 20. Filmmachmittag „Frankreich - Erlebnisreich“
15.30 im Saal (Abendstern) BZ Wesemlin



- 21. Caramelli- Vorstellung in der Turnhalle Utenberg
- 22. Ländlernachmittag mit Ländlerkapelle Peter Hess
14.00 im Restaurant Venus BZ Wesemlin
- 24. Offenes Singen, 20.00 im Träff
- 25. Beten für Familien, 9.00 Klosterkirche Wesemlin

APRIL

- 25. Musik- und Tanznachmittag mit Duo Bachmann
14.30-16.30 im Aufenthaltsraum, BZ Dreilinden
- 26. Rund um den Türlerseer
Abfahrt: ca. 12.00 nach Hausen am Albis
Rückkehr in Luzern: ca. 17.30 Wanderzeit: ca. 2 Std
- 29. Freetime Big Band
15.30 im Saal (Abendstern) BZ Wesemlin

MAI

- 1. Musik- und Tanzcafé
15.00 im Saal (Abendstern) BZ Wesemlin
- 3. Chinderkafi, 14.45 im Wäsmeliträff
- 3. Maiandacht, 19.30 Walfahrtskirche Hergiswald
- 4. Wäsmeli-Höck, 20.00 im Wäsmeliträff
- 5. Gross&Chli-Feier, 18.00 im Wäsmeliträff
- 9. Zum Muttertag, 14.30 Basteln mit Kinder
- 9. Kinderlohmarkt auf dem Pausenplatz Felsberg
- 11. Bildervortrag über China
15.30 im Saal (Abendstern) im BZ Wesemlin
- 13. Unterhaltung mit „salto in alto“
Artistisches Theater
15.30 im Saal (Abendstern)
BZ Wesemlin
- 12. Tag der offenen Tür Spielgruppe Purzelbaum
- 15. Maiandacht, 19.30 in der Waldkapelle
- 16. Beten für Familien, 9.00 Klosterkirche Wesemlin
- 18. Dreiland-Nostalgie-Ensemble
Schlager und Evergreens
15.30 im Restaurant Venus BZ Wesemlin
- 21. Chinderkafi, 14.45 im Wäsmeliträff
- 22. und 23. Wallfahrt nach Annecy und
aufs Plateau d'Assy, Savoyen
- 25. Klavierkonzert
15.30 im Saal (Abendstern) BZ Wesemlin
- 29. Maiandacht, 19.30 in der Waldkapelle
- 30. Beten für Familien, 9.00 Klosterkirche Wesemlin
- 30. Offenes Singen, 20.00 im Wäsmeliträff
- 30. Generalversammlung Verein Kinderheim
Titlisblick, 18.00 Wesemlinring 7
- 31. Bergfrühling auf Niederrickenbach
Abfahrt: ca. 10.00 nach Dallenwil/Niederrickenb.
Rückkehr in Luzern: ca. 17.00 Uhr
Wanderzeit: ca. 2 Std.

JUNI

- 1. Wäsmeli-Höck, 20.00 im Wäsmeliträff
- 1. Duo Romy und Peter Hits, Schlager, alte Melodien
15.30 im Restaurant Venus BZ Wesemlin
- 3. Ländlerbeiz, 14.00-16.00 im Café Lindentreff,
BZ Dreilinden
- 6. Chorkonzert, buntes Liederprogramm mit dem
Wäsmeli-Chor 15.30 (Abendstern) BZ Wesemlin
- 13. Beten für Familien, 9.00 Klosterkirche Wesemlin
- 13. Lottonachmittag
15.00 im Restaurant Venus BZ Wesemlin

JUNI

- 15. Dankeschön-Essen, 18.00 im Hof



ANLASS DES QUARTIERVEREINS

17. Quartierzorge

- ab 9.00 auf dem Klosterplatz,
bei schlechtem Wetter im Klostergarten
- 17. Familien-Quizlauf am Quartierzorge des
Quartiervereins
- 17. Wäsmeli Senjorenausflug 60+
13.00 Besammlung bei der Klosterkirche
Anmeldung bis 7. Juni an Br. Gebhard Kurmann
Tel: 041 429 67 47
- 18. Chinderkafi, 14.45 im Wäsmeli-Träff
- 21. Vortrag, verwischte Spuren in der
Kirchengeschichte Referent: Dr. Josef Imbach
19.30 im Wäsmeliträff
- 27. Beten für Familien, 9.00 Klosterkirche Wesemlin
- 27. Musik- und Tanznachmittag mit Duo Bachmann
14.30-16.30 im Aufenthaltsraum, BZ Dreilinden
- 28. Kretenwanderung Felsenegg - Üetliberg-Waldegg/
Birmensdorf Abfahrt: ca. 9.00 nach Zürich
Rückkehr in Luzern: ca. 18.00
Wanderzeit: ca. 3 Std.
- 29. D'urchige Tösstaler, Ländlermusik
15.30 Uhr im Restaurant Venus BZ Wesemlin

REGELMÄSSIGE
VERANSTALTUNGEN

Jeden Mittwoch
16.00 - 17.00 Chorprobe Wesemlin-Chor
Singfreudige Senioren sind herzlich eingeladen.

IMPRESSUM

Herausgeber Quartierverein Wesemlin | Dreilinden
Erscheint 3mal jährlich, Auflage 2800 Ex.
Redaktionsmitarbeiter: Barbara Stöckli, Peter Stadelmann, Romano Mina, Manuela Marra, Peter Schumacher
Konzept und Gestaltung: Jacqueline Moser gekodesign
Druck: Druckerei Ebikon AG, Ebikon
Redaktionsadresse: Claudia Häfliger, Wesemlinzeitung,
Rufflisbergstrasse 18, 6006 Luzern
Inserate: Peter Stadelmann, Mettenwylstrasse 16
6006 Luzern, Tel. 041 429 30 40
Redaktionsschluss: Ausgabe 2.12 am 31.5.2012
Leserbriefe an die Redaktion
www.wesemlin.ch

Anlässe des Quartiervereins 2012

30. März 2012
GV des Quartiervereins im Casino Luzern.
Türöffnung um 19 Uhr



17. Juni 2012
Quartierzmorge auf dem Klosterplatz.
Bei schlechter Witterung im Klostergarten 9 - 11.30 Uhr

8. September 2012
Wäsmeli-Cup ab 8 Uhr, Wäsmeliznacht ab 18 Uhr

Wie weiter mit der Wäsmelifasnacht?

Nach über 30 Jahren fiel in diesem Jahr die Wäsmelifasnacht aus. Bedeutet dies ihr Ende? „Wir wollten mal ein Jahr Pause machen“, sagt Hebi Moos, Präsident der Gesellschaft an der Klostermauer, nachdem in den letzten Jahren immer weniger Leute den Anlass besuchten. Immer weniger Freiwillig stürzten sich zudem in die Vorbereitungsarbeiten. Fazit: Viel Aufwand für ein geringes Echo. Es fehlten vor allem Leute zwischen 35 und 55, sagt Moos. „Das waren bisher die Stützen des Anlasses“. Am 9. März setzt man sich zusammen, um über die Zukunft der Wäsmeli-Fasnacht zu beraten. Dabei wird auch diskutiert, ob eventuell eine andere Form auf mehr Rückhalt stossen könnte. Der Verein Gesellschaft an der Klostermauer hat rund 175 Mitglieder. Interessierte sind sehr willkommen.

stö

Besuch des Frischigefolges in der Kinder- und Jugendsiedlung Utenberg

Eines der Grossereignisse im Utenberg-Jahr ist der Empfang des Fritschivaters am Mittwoch vor den Fasnachtsferien. Sofort nach Bekanntgabe des neugewählten Zunftmeisters zu Safran begannen die Recherchen, damit eigens für diesen ein Theater geschrieben werden konnte. Nachdem die 14 Schauspielerinnen, Schauspieler und Sprecherinnen auserkoren waren, begannen die intensiven Theaterproben. Zudem trainierten dieses Jahr in einer kurzfristig zusammengestellten Tanzgruppe acht Kinder und Jugendliche unter der Choreographie eines Ehemaligen und einer Jugendlichen. In den Wochen vor den Fasnachtsferien war überall in der Siedlung grosses Kribbeln zu spüren: Emsig wurde auswendig gelernt und geübt, damit für den Auftritt alles klappt. Am späteren Nachmittag des 8. Februars 2012 wurde der im Wäsmeli aufgewachsene Zunftmeister Damian Hunkeler, seine Frau Daniela, Tochter Carla und das Fritschigefolge erwartet und mit der eigenen Guggenmusik auf die Piazza begleitet. Nach einem Apéro war es endlich soweit: das Fritschi-Theater konnte beginnen. Für viele Lacher sorgten



Foto: Konrad Flury

dieses Jahr „Ruedi und Urs W.“ auf dem Muppet-ähnlichen Balkon, welche mit ihren bissigen Bemerkungen das Theater immer wieder unterbrachen. Die guten Leistungen der Schauspielenden, Tanzenden und Sprecherinnen zwischen den Szenen trugen zum grossen Erfolg des Stückes bei. Zwischen dem Festessen gab es Spiele, die zu einer lustigen Durchmischung der Zünftler und hohen Gäste mit den Kindern und Jugendlichen führten. Für Spannung und

Freude sorgte auch die Beschercung der Kinder und Jugendlichen durch Fritschimutter und Fritschivater. Die Auftritte der Mūsali-Musig unterstützten die gute Stimmung und lockte fast alle im Saal zu fröhlichen Polonaise-Runden in und um den Festsaal. So gingen auch dieses Jahr früher oder später alle zufrieden und müde ihren Träumen nach...

Marianne Bommès